

dds

das magazin für möbel und ausbau

DDS / 08.2004 / Seite: 10

Beitrag:
Schuhe auf dem Laufsteg

Belegexemplare: 1

Kreative Arbeitsplätze

Büro- und Konferenzräume einrichten

■ Unter Schweizern

Zusammenarbeit von Schreiner und Designer in Zürich: Geburtshilfe für neue Möbel

■ Fertigtreppe

Worauf man beim Zukauf achten sollte. Mit ausführlicher Herstellerübersicht

■ Barrierefrei leben

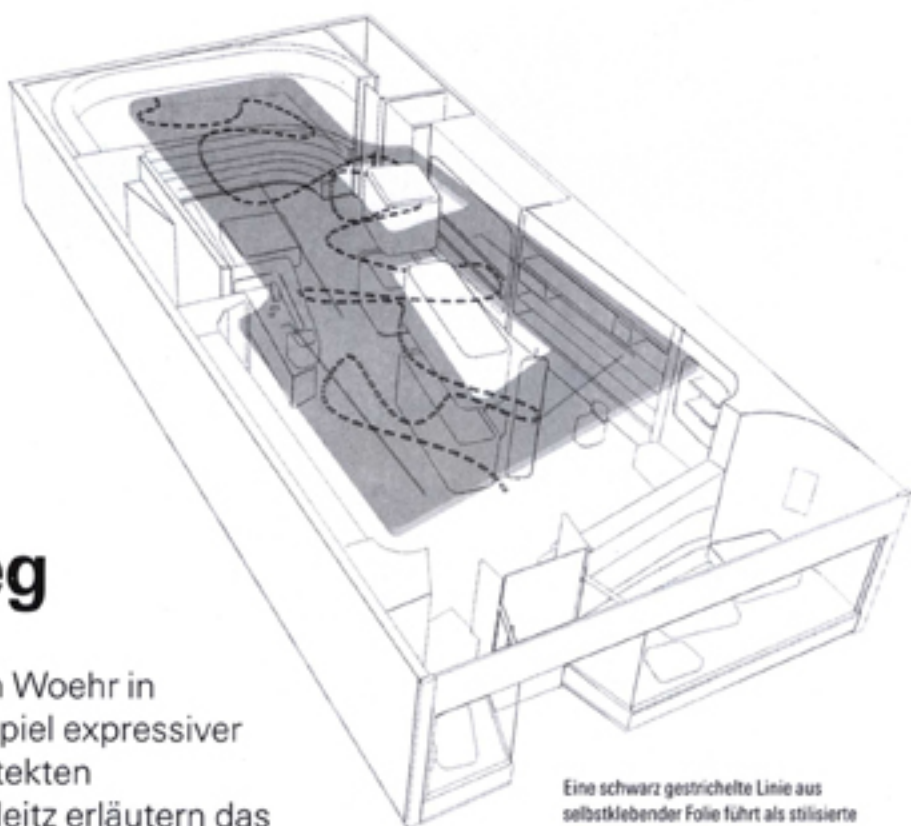
Start einer neuen Serie: Alles Wichtige über einen stetig wachsenden Markt



Ein drehbarer Spiegel im Eingangsbereich multipliziert Raumelemente und Ware

Schuhe auf dem Laufsteg

Der Schuhladen von Sigrun Woehr in Stuttgart ist ein Musterbeispiel expressiver Innenarchitektur. Die Architekten Peter Ippolito und Gunter Fleitz erläutern das gestalterische Konzept.



Eine schwarz gestrichelte Linie aus selbstklebender Folie führt als stilisierte Naht durch den Raum und vermittelt den Mode-Kontext

Sigrun Woehr betreibt sechs äußerst erfolgreiche Schuhläden in Pforzheim, Karlsruhe, Heilbronn und Stuttgart. Sie hat sich in den vergangenen 20 Jahren mit ihrem sehr eigenen Mix aus Sportivem, Mädchenhaftem und Elegantem einen Namen gemacht. In der Stuttgarter Kirchstraße, in guter Lage gegenüber von Louis Vuitton, sollte ein Laden entstehen, der als anspruchsvolle Bühne für das Programm aus Schuhen, Accessoires und Bekleidung dient und keine Schwellenangst aufkommen lässt.

Die Hauptaufgabe bei der Gestaltung des Ladens war, die Konkurrenz zwischen der kleinteiligen, objekthaften und oft sehr farbigen Ware und einem einprägsamen Raumeindruck produktiv zu lösen. Es entstand ein großzügiger weißer Raum, der durch Einbauten und Farbakzente gegliedert wird.

Ursache und Wirkung

In einem ersten Schritt wird die Einheit des Raumes durch das Abrunden der Raumecken und die frei abgehängte Decke verstärkt, welche die Konturen nachfährt. Diese Geste unterstützen

die gelben Sockelleisten und der durchgehende, glänzend weiß mit Epoxydharz beschichtete Boden.

Durch die Akzentuierung dreier Abschnitte der Wandabwicklung werden Blickpunkte gesetzt: Die grüne Wand betont den Tresen als zentrales Element. Gegenüber entwickelt sich die in petrol gestrichene Decke zu einem schwebenden Regalelement. Die Ware erfährt hier große Aufmerksamkeit. Den Hintergrund des Ladens bildet eine treppenartig gestaffelte Auslage. Ein zart rosa gestrichenes Panoramaband mit einem leicht glänzenden weißen Flächenornament gibt dem Laden auf Augenhöhe eine größere Tiefe.

Zwei große Vitrinen in der Mitte des Raumes erhöhen die Schichtung und Gliederung des Raumes und bieten durch die Beleuchtung von oben und unten Gelegenheit, Ware im Fokus zu platzieren. Die Regale an der Wand sind klar erfassbar in Nischen angeordnet und hinterleuchtet.

Eine große Spiegelwand im hinteren Teil des Ladens vergrößert den Raum optisch. „Tapentüren“ zu Umkleide und





Die Präsentationskörper und die Thekas sind mit weiß verhäutetem Schaumstoff ummantelt. Leider entsteht auf Dauer eine „Schmuddeloptik“ – der Schaumstoff muss wieder verschwinden. Schadel

Hintereingang sind integriert. Nahe dem Eingang vervielfältigt ein freistehender, drehbarer Spiegel die Inszenierung von Raum und Produkten. Polsterelemente, mit dunkelbraunem Kunstleder bezogen und mit gelben Nähten abgesteppt, laden zur Anprobe ein.

Licht, Farbe und Form

Um den Raum optisch zu weiten und die Produkte optimal auszuleuchten, werden die meisten Elemente direkt und indirekt beleuchtet. In Vertiefungen der abgehängten Decke wurden Lichtschienen angebracht. So können neben den fest eingebauten Strahlern und Leuchten auch flexible Spots eingesetzt werden. Gleichzeitig dienen die Deckennuten zur

Raumführung. Weiß als Grundfarbe lässt den Laden hell, freundlich und modern erscheinen. Nur an ausgewählten Stellen werden Farbakzente gesetzt.

Die petrolfarbige Decke, das rosafarbige Panoramaband, die schokobraunen Möbel, die grüne Wand und die gelben Sockelleisten und Deckenabschlüsse versetzen die verschiedenen Elemente und Flächen in Spannung zueinander. Die Ware ist dagegen Objekt genug. Sie steht in gestalterisch und farblich zurückhaltendem Umfeld und somit immer im Vordergrund.

Die eingesetzte Farbskala ist modern und feminin. Eindeutige Assoziationen zum Thema Mode werden generiert. Die Spannung der Farbflächen wird durch

Form und Material unterstützt: Rundes begegnet Scharfkantigem, verspiegelte und matte Flächen stehen sich gegenüber, geschäumte Körper treffen auf harte Elemente. So entsteht ein produktiver Gegensatz von Weichheit, Eleganz und Modebewusstsein auf der einen Seite und Präzision und urbanem Style auf der anderen.

Eine gestrichelte Linie verstärkt den Modekontext. Sie erscheint in den gelb abgesetzten Steppungen der Polstermöbel und als symbolische Naht in Form einer geschwungenen Linie an der Decke und auf den Vitrinen. Die Neugierde wird beflügelt und der Raum vom Eingang bis zum hinteren Ende „zusammengeschnürt“.



Die Schuhe werden vor neutralem Hintergrund wie auf einer Bühne vorgeführt. Die Farbskala des Ladens ist modisch und feminin



Eine Drehung um 90° im Raum schafft völlig neue Perspektiven

Fotos: Zoëy Braun, Stuttgart

Die Architekten Gunter Fleitz (links) und Peter Ippolito haben 2001 in Stuttgart ein international tätiges, multidisziplinäres Designstudio gegründet. Zur Ippolito Fleitz Group zählen zur Zeit sieben Architekten, Produkt- und Kommunikationsdesigner



Innenausbau

Innenarchitektur:

Ippolito Fleitz Group
70197 Stuttgart
Tel.: (0711) 993392-330
Fax: (0711) 993392-333
www.ifgroup.org

Trockenbau:

Geyer GmbH, Stuttgart

Schreinerarbeiten:

Sauter Innenausbau
GmbH, Bad Urach

Malerarbeiten:

Peter Lehner, Stuttgart

Bodenarbeiten:

Sasa Valencic, Leonberg

Farbberatung:

Stefan Gabel, Stuttgart